

Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 25
P-V

VI-183-



Zu der rühmlichst erhaltenen
Magister = Würde

Des

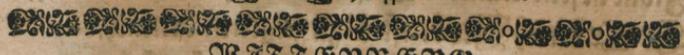
Wohl Edlen / Groß-Nachbahren und Wohlgelahrten
Herrn

Wolfgang Caspar
Troppanegers /

Der Heil. Schrift eyffrigst Ergebenen /
gratulirte wohlmeinende

Kaul Gottlieb Hofmann /

Der Heil. Schrift Doctor.



W I Z E N B E R G

Gedruckt bey Christian Schrötern / Univers. Buchdr.



Der Frühlings bricht nunmehr in schönster
Anmuth an/
So daß das Auge sich nicht satt verwundern
kan/

Wie alles was vorher schon gänglich schien erstorben/
Indem des Winters Grab den Zierath zugedeckt/
Und das/ was vor gelebt in Schnee und Eys versteckt/
Sich durch der Sonnen Krafft/ icht neuen Glantz er-
worben.

Und er/ Beehrter Freund/ nimmt eben zu der Zeit
Den Ehren Titul an/ den Phoebus hat bereit
Den Söhnen/ die mit Fleiß den Mäusen sich ergeben/
Die Kunst und Wissenschaft vor andern hochgeschätzt/
Und die an Büchern sich ohn unterlaß ergößt/
Drumb fängt er ichto auch von neuen an zu leben.

Zwar ist sein muntzer Geist und auffgeweckt Gemüth/
So Er durch Kroben stets zu zeigen ist bemüht/
Mehr als zu wohl bekandt/ einieder muß gestehen/
Wer seine Jugend kennt und deren Trefflichkeit/
So/ wie ich selbst hier von zu zeigen bin bereit/
Daß in dem/ was er thut/ nur Leben sey zu sehen.

Doch

Doch wie die Lebens Krafft/ so in den Blüthen steckt/
Durch warmen Strahlen Schein der Sonnen wird
erweckt/

Somuz/ Beehrter Freund/ die Sonne seiner
Ehren/

Die sich an Firmament der Musen heute zeigt/
Weil er mit Müh und Fleiß ihr selbst so nahe steigt/
Ihm/ wie er es verdient / auch neuen Glanz geweh-
ren.

Sein Alter stellet ja selbst einen Frühling vor/
Das schon so zeitig steht fast in den größten Flor/
Und kan man sich daher wohl ohngefehlt versprechen/
Man werde/ wenn forthin Ihm so die Sonne scheint/
In kurzen/ ehe er es selbst noch nicht gemeint/
Von der Vollkommenheit die schönsten Früchte bre-
chen.

Von Sonnen-Strahlen/ die Sein Theurer Vater
spürt/

Wenn Er in seiner Hand des Königs Leben führt/
Kan Er zu rechter Zeit sich etwas Wärme borgen :
Gott gebe nur daß der stets in Vergnügung lebt/
So weiß Er schon wer Ihm der Mühe überhebt/
Vor Sein erwünschtes Glück beyhm Könige zu sor-
gen.

Dierzu

Hierzu legt Wittenberg nun heut den ersten Stein/
Und will/Er soll nunmehr der Weisheit Meister seyn/
Es siehet höchst vergnügt/ wie sein beliebtes Wesen/
Mit feltnen Lyffer sich so früh zur Sonnen schwingt/
Und Ihm sein Vorsatz auch bereits so wohl gelingt/
Daf in dem Frühling schon sein Sommer ist gewe-
sen.

Wolt segne auch hinfort Sein rühmliches Bemühn/
Und laß Ihm durch den Schein der Gnaden ferne
blühn /

Er laße mich von nichts als steten Wachsthum hören/
Damit ich meinen Wunsch wie ietzt ertheilen kan/
(Er nehme diesen nur geneigt und gütig an /)
So wird sich/wie Sein Glück/ auch so sein Ruhm ver-
mehren.



Ang. II 183

KD 18
KD 17



156



ühmlichst erhaltenen
güter = **W**ürde

Des
f. Achtbahren und Wohlgelahrten
Herrn

lang **G**aspar
spannegers/

hrift eyffrigst Ergebenen/
ulirte wohlmeinende

ottlieb **H**ofmann/
eil. Schrift Doctor.

ZERNER/
ffian Schrödttern/ Univerf. Buchdr.

